Haushaltsrede 2010
FDP-Fraktion im Rat der Stadt Geilenkirchen

Stellungnahme der FDP-Fraktion zum Haushaltsplan 2010

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Gäste,

nachdem meine Vorredner auf das Zahlenwerk des Haushaltsplanes 2010 sicherlich schon detailliert eingegangen sind, möchte ich Wiederholungen vermeiden, soweit dies möglich ist.

Diesjährig liegt erstmals der Haushaltsplan nicht mehr in kameraler Übersicht, sondern nach NKF vor. Der Vorteil hierin ist eine genauere Übersicht über die einzelnen Positionen.
Jedoch verbunden mit dem NKF ist auch eine neue Sicht zur gesamten Finanzlage der Stadt Geilenkirchen.
Während nach kameraler Rechnung der Haushalt 2010 nahezu ausgeglichen wäre, schließt er nach vorliegender Planung im NKF mit einem Fehlbetrag von 5,5 Mio. Euro.

Zwar muss die Stadt Geilenkirchen hierfür keinen Kassenkredit aufnehmen, um diesen Fehlbetrag zu decken, aber sie muss die Ausgleichsrücklage angreifen.
Da auch die weitere Planung auf das Jahr 2011 einen ähnlich Hohen Fehlbetrag aufweisen wird, ist die Ausgleichsrücklage in kurzer Zeit aufgezehrt.
Diese Schwankungsreserve ist dann nicht mehr verfügbar.
Weitere Defizite treiben die Stadt Geilenkirchen ins Haushaltssicherungskonzept.

Unsere weiteren Handlungsmöglichkeiten wären dann eingeschränkt. Alle freiwilligen Ausgaben wären ebenso hiervon betroffen. Dies wären sehr schmerzliche Einschränkungen. Gerade weil dann Projekte wie das Sportlerheim in Teveren und die Bürgerhalle in Würm, die nur durch starkes Engagement der ortsansässigen Vereine, hauptsächlich durch Einbringung von Eigenleistung und durch die freiwillige städtische Unterstützung realisierbar geworden sind, nicht mehr möglich wären.
Aber gerade hier ist auch unsere Aufgabe vorausschauend zu Planen und so die Aufgaben für die Bürger zu übernehmen.

Wirtschaftlichkeit bei den Ausgaben sichert Bürgerfreundlichkeit.

Wenn wir die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes vermeiden wollen, müssen wir frühzeitig gegensteuern.
Nicht demnächst, sondern jetzt!

Sicherlich bestehen in fast allen Städten strukturelle Finanzprobleme und sicherlich kann man darauf hoffen, dass die Bundesregierung irgendwann darauf reagiert und ein Konzept beschließt, dass die Städte und Gemeinden entlastet, da die derzeitige Konjunkturlage weiterhin sinkende Steuereinnahmen erwarten lässt, denen steigende Sozialausgaben entgegenstehen, aber ein Trost wird es nicht sein, dass verbunden mit den Besonderheiten des NKF und der derzeitigen Konjunkturlage wir uns in „guter“ Gesellschaft befinden, wenn ein Haushaltssicherungskonzept droht.

Man kann zwar Bemühungen anstreben, die Einnahmen der Stadt zu erhöhen, aber auch wenn man die Gewerbesteuer und die Grundsteuer erhöhen würde, so könnte diese Steigerung der Einnahmen nur gut, ca. 10 % des Fehlbetrages decken.
Dies wäre der sprichwörtliche „Tropfen auf den heißen Stein.“

Man sollte jetzt schon den Stein abkühlen, damit der Tropfen auch etwas bringt.

Die Konsolidierung muss nun schon beginnen, damit drastische Maßnahmen vermieden werden können.

So müssen wir nicht nur lernen unsere Ausgaben zu kontrollieren und zu schmälern, sondern auch neu für uns alle ist es, dass jede Neuinvestition, jede Expansion auch Folgekosten mit sich bringen, die betrachtet werden müssen.
Abschreibungen und Unterhaltskosten sind zukünftig auch zu berücksichtigen, da sie die finanzielle Flexibilität der Stadt Geilenkirchen dauerhaft beeinträchtigt.

Zukunftsorientiertes Denken und Handeln ist notwendig.
Sanierungsmaßnahmen, die weitere Folgekosten vermeiden, wie zum Beispiel die energetische Optimierung der Anita-Lichtenstein-Gesamtschule und des Hallenbades sind ein Schritt in die richtige Richtung. Dies ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll.

Jedoch gibt es auch Konzepte, die so lange aufgeschoben werden mussten, so dass sie nicht mehr aktuell oder auch zukünftig sinnvoll wären. Manche Maßnahmen wurden ohne Rücksicht auf bevorstehende Änderungen in der Zukunft geplant.
Wir sprechen zwar immer vom demographischen Wandel, aber vielen ist nicht bewusst welche Konsequenzen hiermit verbunden sind. Wir werden uns hiermit viel stärker auseinandersetzen müssen.
Nicht demnächst, sondern jetzt!

Um die konsumtiven Aufgaben innerhalb des vorgegebenen Finanzrahmens bewältigen zu können, müssen wir gezielt Haushalten.

Wir haben in Geilenkirchen in den letzen Monaten viele Veränderungen erlebt, die wir im Großen und Ganzen positiv sehen. So konnten durch starkes Engagement des Bürgermeisters und der Verwaltung im Bereich der Innenstadt neue Konzepte, Pläne und Investoren für eine neue Nutzung des Geländes „alter Extra-Markt“ in kurzer Zeit entstehen.
Das Leerstandsmanagement, das wir lieber Gewerbemanagement nennen würden, zeigt positive Entwicklungen, so dass wir auf weitere Ansiedlung von Klein- und Mittelstandsgewerben hoffen können.
Dies stärkt nicht nur die Finanzkraft Geilenkirchens, sondern auch die Attraktivität dieser Stadt.

Diese Entwicklung möchten wir weiter unterstützen.
Hierfür bedarf es finanzieller Dispositionsfähigkeit.
Um diese zu Erhalten, wird die FDP-Fraktion dem vorliegenden Haushaltsplan für 2010 eingeschränkt zustimmen und

Nicht demnächst, sondern ab jetzt

dynamisch jede Maßnahme auf seine zukunftsbezogene und seinen ökonomischen Nutzen prüfen und sozial-unwirtschaftliche Maßnahmen ablehnen, denn jede unwirtschaftliche Ausgabe schränkt den finanziellen Handlungsspielraum in Geilenkirchen ein.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.